[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 15

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein
edler
Tropfen
ohne
Alkohol

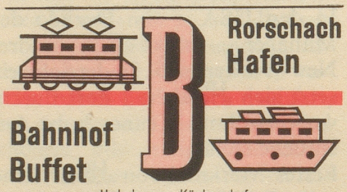
Merlino

Traubensaft

Ein ova-Produkt

Hotel Freieck Chur

Tel. (081) 22 17 92 / 22 63 22



H. Lehmann, Küchenchef

Heiserkeit, Raucherkatarrh
Hals- u. Rachenentzündung
Desinfizierend,
Atemverbessernd

Flasche Fr. 5.80 für 380 Dosierungen
In Apotheken und Drogerien
Dr. med G. Knobel AG Herisau

Latin zum Mittagessen eingeladen. Es war nicht ein opulentes Essen, aber eine typische bonne petite table. Die festliche Note rührte vom mit weißem Papier gedeckten Tisch, von den zwei Flaschen Wein (rot und weiß) und besonders von den Fläschchen und Töpfchen der Condiments her. Außer der Frau waren noch ein Sohn und zwei Urenkel zu Tisch. An den Wänden aber hingen Fotos von Einzelpersonen und von Familienbildern. Ich erkundigte mich nach den Namen und den Tätigkeiten all der Kinder, Enkel und Urenkel. Zum Schluß ihrer Rede sagte sie, die Konsonanten stolz akzentuierend: «Nous n'avons pas perdu le temps.»

Mit freundlichen Grüßen

Hans Gattiker

Auskunft

Eine amerikanische Großmama erzählt folgende hübsche Geschichte: Ihre zwölfjährige Enkelin war bei ihr für das Wochenende, hatte eine geschichtliche Hausaufgabe mitgebracht und flehte die Großmama an, ihr dabei zu helfen. (Es ist offenbar überall wie bei uns.) Die erste Frage bezog sich auf Vasco da Gama, und schon war die Großmama in Verlegenheit. Sie gab zu, daß Vasco da Gama nicht gerade zu den Gebieten gehöre, auf denen sie besonders beschlagen sei, aber das sei halb so schlimm, dem könne man abhelfen.

Sie rief also den ‹Club der Forschungsreisenden› an und erklärte der höflichen Stimme, die sich meldete, sie hätte gerne ein gewisses, nicht allzu ausführliches, Maß von Auskunft über Vasco da Gama.

Es folgte eine Pause, während deren offenbar auf der Clubseite Register zurate gezogen wurden. Dann kam die höfliche Stimme wieder über den Draht und teilte mit, man sei leider nicht in der Lage, Auskunft zu geben, da Herr da Gama nicht Mitglied des Clubs sei. Luz.

Die geheimnisvollen Aktionen

Zu ‹Von Neuerungen aller Art› in Nr. 9

Ich habe auch schon oft über gewisse ‹Aktionen› gestaunt, z. B. las ich kürzlich in einem Laden: «Aktion, nur heute Einführungspreis» für ein gewisses neues Produkt. Es gibt nun scheint's auch Aktionen, die nur 1–2 Stunden dauern und nicht vorher publiziert werden. Vielleicht leben wir im Jahr der Kürze!!

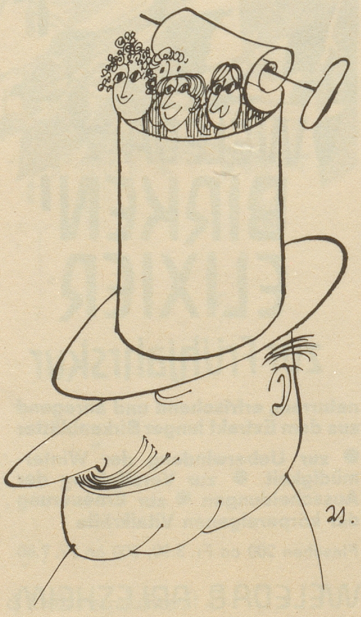
Vor ein paar Tagen brachte mir der Briefträger u. a. von einem guten

Platzgeschäft einen ‹Aktionsbon›, deutlicher ausgedrückt einen Gutschein. Dieser könne für ein Aktionspaket eingelöst werden. Bei nächster Gelegenheit, höchstens zwei Tage später, machte ich meinen Einkauf im betreffenden Geschäft und wollte zum Schluß den Gutschein einlösen. Die Verkäuferin erklärte, das gebe es nicht mehr, das habe es einmal gegeben, aber das sei vor etwa 3–4 Monaten gewesen. Meine Frage, wie das möglich sei, wurde mit Achselzucken beantwortet. Eine andere in der Nähe weilende Verkäuferin wendete ein, zirka eine halbe Stunde vor mir habe sie eine Kundin bedient, die ebenfalls diesen Bon einlösen wollte, sie habe ihn gestern zugestellt erhalten.

Wer von uns dreien das blödeste Gesicht machte, wäre wohl schwer zu sagen gewesen. Lisbeth

Kleinigkeiten

René legt die Prüfung ab, die ihm das Recht bescheinigen soll, per Scooter durch die Lande zu fahren. «Fahren Sie dreimal um den Platz da», sagt ihm der Experte. «In irgend einem Moment werde ich, ohne ein Zeichen zu geben, grad vor Ihnen vom Trottoir auf den Fahrdamm treten, um zu sehen, ob Ihre Reaktionen gut sind.»



Der Kandidat befleißigt sich äußerster Sorgfalt, beendet seine drei Touren ohne Zwischenfall und stellt mit Erstaunen fest, daß bei der Rückkehr am Ausgangspunkt sein Experte verschwunden ist. Er geht und meldet die Geschichte ‹höheren Ortes› und fragt, was geschehen sei. «Eine fatale Sache» lautet der Bescheid. «Ihr Experte liegt mit einem Beinbruch im Spital. Er hat den falschen Scooter erwischt.»

*

cpr. In einem Londoner Supermarket erscheint jede Woche einmal eine ältere Dame und läßt neben ihren regulären Einkäufen eine Dose Büchsenlachs unbezahlt mitgehen. Der Geschäftsführer, der das längst bemerkt hat, verliert darüber kein Wort und läßt ihr die Dose unauffällig an der Kasse auf die Rechnung setzen. So kommt niemand zuschaden und die alte Dame ist stolz darauf, die Ueberwachung überlistet und billig eingekauft zu haben. (National-Zeitung)

*

«Ein nerzgefütterter Abendmantel für Herren kostet 2500 Dollar (10 000 Franken). Genausoviel wie im Jahre 1935. Das ganze Gerede von Inflation und Geldentwertung ist Quatsch. Vor allem für die Herren in nerzgefütterten Abendmänteln.»

(Joseph Wechsberg in der ‹Weltwoche›)

Üsi Chind

Wir verbrachten die Sommerferien im Appenzellerland. Unser Sechsjähriger machte schon am ersten Tag Bekanntschaft mit dem bellenden Hund der Nachbarn. Robert wagte keinen Schritt mehr. Die Bäuerin kam ihm zu Hilfe: «Komm Bläß, komm! Du mußt keine Angst haben, er tut dir nichts. Du mußt ihm nur den Namen sagen.»

Am nächsten Tag hörten wir einen Heidenlärm. Wir liefen sofort ans Fenster. Vor dem Nachbarhaus bellte der ‹Bläß›, vor ihm stand unser Robert und schrie verzweifelt: «Robert heiß ich, Robert heiß ich ...» HL

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein.